Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 14

Artikel: Aus Zug, Zürich, St. Gallen und Schwyz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537456

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus Bug, Burid, St. Gallen und Schwyz.

(Korrespondenzen.)

1. Aus dem Zugerlande. "Besser spät als nie," — muß diesmal der Berichterstatter der "Päd. Blätter" zu seiner Entschuldigung sagen; denn schon sinds  $1^{1/2}$  Monate, seitdem die kantonale Lehrerkonserenz stattsand und noch haben die "Grünen" nichts davon vernommen. Unausschiedbare Arbeiten nehmen alle meine Zeit in Anspruch. Ich hoffte, es werde etwa eine andere Feder aus den Lehrerkreisen in die Lücke eintreten; aber "unter allen Wipfeln ist Ruh"." Totschweigen dürsen wir aber die Konserenz auch nicht, und so möge denn ein

furger Bericht über biefelbe folgen.

Sie fand den 17. Mai im schönen Bergdorfe Menzingen statt. Es war ein herrlicher Frühlingstag, der den Bergsteigern an Leib und Seele mohltat. Daher sonnte denn auch die Konferenz einen recht schönen Berlauf nehmen, obwohl das Thema ganz dazu angetan war. in die verschiedensten Richtungen auseinanderzugehen. Der Erziehungsrat hatte der zugerischen Lehrerschaft Gelegensheit gegeben, ihre Wünsche bezüglich der für das neue Schulgesetz zu erlassenden Bollziehungsverordnung auszusprechen — ein neuer Beweis, daß die obersten Behörden auch die Stimme der tit. Lehrerschaft soweit möglich zu berücksichtigen bereit ist. Kann man aber einmal Wünsche äußern, dann muß man eine so günstige Gelegenheit nicht müßig vorübergehen lassen. Das ist denn auch weidzlich geschen. Zum Glücke hat der Referent, Herr Lehrer Gaßler in Cham, ein Zirfular an die Konferenzmitglieder verteilt, das die Hauptpunkte kurz and deutete, so daß sich die Diskussion nicht allzusehr ins weite verlor.

Wir fonnen nicht auf die Gingelheiten eingehen, ba dies für die außertantonalen Areise weniger Bedeutung hat und ftreifen nur einige wenige Puntte. So ftrebt die Lehrerschaft in Schulen, wo jede Abteilung einen besondern Lehrer bat, einen zweijährigen Rlaffenturnus an, wünfet, daß das Notenbüchlein die gange Schulzeit umfaffe, daß bie Freizugigfeit ber Lehrer burchgeführt werbe, baß besondere Vorschriften bezüglich der Lehrerwohnung, ber Reinigung und Beheigung ber Schulzimmer aufzuftellen seien; ferner verlangt fie, bag beibe fantonalen Lehrerkonferenzen für alle Lehrer obligatorisch feien und baneben noch jährlich zwei Rreistonferengen ftattfinden, daß jeder Lehrer jahrlich zwei Halbtage für Schulbesuche freibefomme. In hygicinischer hinsicht ruft sie einem Schularate, ber bie Rinder beim Gintritt und auch fonft periodisch über Geficht, Wehör 2c. ju untersuchen hat, will aber, bag bie Impfung nicht mabrend ber Schulzeit und im Schulzimmer vorgenommen werbe und bag bie Arate alle Berfügungen über Schultinder z. B. bei aufteckenden Krankheiten zc. in besondern Formularen bem Lehrer anzeigen. — Rene Lehrmittel sollen vorerst provisorisch und nur in geringer Ungahl erftellt und ber Lehrersitaft gum Ctubium in ben Rreistonferengen und gur proviforifchen Erprobung in ber Schule übergeben werben; erft, wenn fie fich bemabren, follen fie befinitiv eingeiührt werben. -Ferner wünscht die Lehrerschaft jährlich zweimalige Inspettion der Schulen und eine Abschrift bes Erfundberichtes. Der Lehrplan und die Disgiplinarverordnung feien in Plofatiorm zu bruden und im Schulgimmer aufzuhängen. Die Rommiffion, welde die Bollziehungsverortnung auszuarbeiten hat, hat feine leichte Aufgabe und wird ce ichwerlich allen recht machen konnen. Soffen wir, bag bas Wert gelinge. Mit bem Gefete find erft bie Grundlinien für bie Schulorganisation gegeben; die Bollgiehungsverordnung hat den innern Ausbau gu bewertstelligen und ift baber ebenfo bedeutungevoll als bas Befet felbft; fie erft gibt ihm Beift und Leben.

Reben bem Saupttrattanbum wurden noch verschiedene andere Fragen besprochen. 1. Da bie Gesangbucher unseres tücktigen Musikbirektors B. Rühne in

neuer Auflage erscheinen, murbe verlangt, es imochten auch Texte für bas Behörfingen Aufnahme finden - ein Bunfch, ber jebenfalls vom Berfaffer berud. fichtigt werben tann. 2. Reuerbings murbe bie Erstellung eines beutschen und latein= ischen Normalalphabetes verlangt. Leider hat die Lehrerschaft sich noch nicht auf eine beftimmte Form geeinigt; fo lange bas nicht geschehen, tonnen bie Oberbehorben nicht leicht vorwärts geben. Es wird baber vom Erziehungsrat Baumgartner ber Bunfch geaußert, ce mochten bie herren Lehrer in einer Spezialfonfereng fich möglichft balb auf eine bestimmte Schriftform einigen und bann ben Erziehungsbehörden eine entsprechende Gingabe unterbreiten. 3. Seminarbireftor Baumgartner teilt ber titl. Lehrerichaft mit, bag bas neue 3. Lefebuchlein fertiggeftellt fei und in ten nachften Tagen gur Berteilung gelange, ebenso bas 6. Lefebuch. Diefes lettere werbe jeboch vorläufig nur provisorisch eingeführt, ba feine Beit für eine Neubearbeitung vorhanden gewesen. Man habe baber unter ben gegenwärtig in Pragis ftehenden Lefel üchern bas 5. schwyzerische gewällt, ba es fich für unfere Berhaltniffe am beften eignete; bei biefen feien jedoch einige Anderungen bezüglich einiger Erzählungen und Abhandlungen vorgenommen worden. 216 Anhang fei die Geographie über Europa und die übrigen Erdteile hinzugekommen. Die Lehrerschaft moge nun biefes Lesebuch prufen und in ber Pragis erproben und bann nach 2 Jahren ihre Erfahrungen ber Lehrmittelfommiffion schriftlich mitteilen.

So war die Lehrerkonferenz gut ausgenutt. Einleitend hatte der Vorsstand, hochw. Rettor Reiser, ein schönes Lebensbild des großen österreichischen Pädagogen Milbe entworsen, dessen Geburtstag gerade auf den 17. Mai fiel (17. Mai 1777). Als Lehrer ein herrliches Vorbild für ernstes und ideales Schaffen auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes, hat er der Schule auch als Erzbischof von Wien ein warmes Herz behalten und in seinem Testamente die Lehrer reichlichst bedacht — ein neuer Beweis, daß die Kirche auch in ihren höchsten Kreisen schulfreundlich gesinnt ist.

Das treffliche Mittagsmahl im "Schwert" war durch Tonste, Lieder und Klaviervorträge gewürzt. Rektor Keiser toastierte auf den h. Erziehungsrat und die Gemeinde Menzingen; Schulinspektor Speck auf die Lehrerschaft und das vertrauensvolle Zusammenleben von Behörden und Lehrern; Herr Fürsprech Hegglin wünschte, daß die Lehrerschaft den Opfersinn in der Jugend wecke, das mit sie dann später die längst geplante bessere Verbindung von Berg und Tal außsihre! — Es war ein schöner und sehrreicher Tag! Möge er sür die Schule reiche Früchte tragen!

2. Burich. In weiten Rreifen bes gurcherifden Bolfes und namentlich ber Landbevolterung bat It. "R. 3. 3." ber in ben letten Jahren fo außerordent. lich große Lehrerwechsel an ben gurcherischen Primarschulen eine lebhafte Dig. ftimmung hervorgerufen. Es ift a. B. häufig vorgefommen, bag Lehrer, welche fich anläglich ber Gewährung von Befoldungszulagen vertraglich verpflichtet hatten, eine bestimmte Anzahl von Jahren an ihrer Schule zu verbleiben, fich por Ablauf Diefes Zeitraums an beffer befolbete Stellen haben mahlen laffen. Der Erziehungerat hat biefe Falle in einer feiner letten Sigungen grundfablich besprochen und halt nun bafür, daß ein Lehrer fein Berfprechen einzulofen hat, wenn er nicht ausbrücklich bavon entbunden worden ift. An seinem Orte hat ber Erziehungerat biejenigen mit einer ftaatlichen Befolbungezulage bebachten Lehrer, welche vor Ablauf ber gesetzlich vorgeschriebenen Frift von brei Jahren ihre Lehrstellen verlaffen haben, gur vollen Rückleiftung ber bereits bezogenen Befolbungevertrage verpflichtet. Erziehungebireftion und Erziehungerat hoffen, baß es nun bamit fein Bewenden habe, und eine Wieberholung bicfer Falle nicht mehr zu erwarten fei.

Gin Mittel, ben gerügten Übelftänden ein für allemal zu begegnen, würde übrigens darin liegen, daß die Erziehungsdirektion Lehrerwahlen, die unter den angegebenen Umftänden vor sich gehen würden, nicht mehr genehmigen würde.

3. Aus ben Berhandlungen ber Centralschulpflege ber Stadt Zürich vom 29. Juni. Der Beidaftsbericht und bie Rechnung über bas Schulwesen über bas Jahr 1898 werben genehmigt und an ben Großen Stadtrat weiter geleitet. Die Rechnung ergibt an Ginnahmen Fr. 714,836. 18 (Budget 690,000 Fr.) an Ausgaben Fr. 2.081,548.48 (2,078,000 Fr.), somit eine Mehrausgabe von Fr. 1,366,712.30 (1,387,050 Fr.). — Die Stundenpläne für das Schuljahr 1899/1900 werden genehmigt. — Da es sich gezeigt hat, daß das Stottern meift bei nervojen, blutarmen und ffrophulofen Rindern auftritt und bas Abel mahrend und nach Stärfungsfuren gebeffert, oft fogar befeitigt wird, wird mahrend ber bevorstehenden Sommerferien versuchsweise eine Ferienkolonie für ftot= ternbe Schulfinder eingerichtet, wozu die Rommiffion für Ferienkolonien in verbankenswerter Beise ben hintern Schwäbrig zur Berfügung ftellt : bie Rolcnie besteht aus 13 Anaben und 3 Madchen und steht unter ber Leitung einer Lehrerin. - Die Augenuntersuchungen werben auf die Schüler ber 6. Primarflaffe ausgebehnt. — Der Bezirksschulpflege wird zu handen bes Erziehungsrates Bericht erstattet über die Unentgeltlichfeit ber Lehrmittel und Schreibmaterialien im Jahre 1898. Die Ausgaben betragen für Lehrmittel Fr. 28,700. 70, für Schreib- und Zeichenmaterialien Fr. 50.601.45. für Arbeitsmaterialien Fr. 10,950.80. Durchschnittlich betragen bie Roften per Schüler: für Lehrmittel Fr. 1.20, Erganzungsschule Fr. 0,87, Sefundarschule Fr. 4. —; für Schreibund Zeichenmaterialien: Alltageschule Fr. 2.44, Erganzungeschule Fr. 0.70, Sefundarschule Fr. 7.22; für Arbeitsmaterialien : Alltageschule Fr. 1.83, Setundarschule Fr. 2.98.

4. 5t. Gallen. Aus ben Berhanblungen bes Erziehungsrates vom 28.

Juni 1899.

Auf die Anfrage eines Schulrates, ob der Schulrat oder die Lehrer über die Anwendung der Schrägschrift oder Steilschrift zu entscheiden hätten, wird geantwortet, daß der Schulrat hiefür die Kompetenz besitze. Dabei wird auch auf die bezüglichen Stellen des neuen Lehrplanes für die Primarschulen hinzaewiesen.

Der Lehrerkonvent bes katholischen Lehrerseminars foll um ein Gutachten über Ginführung bes Turnunterrichtes für die Seminaristinnen angegangen werben.

Die Preise der neuen Lesebücher für die Primarschule werden in folgender Weise festgesett: die Fibel und das Lesebuch der zweiten Klasse je 37 Rp.. das Lesebuch der dritten Klasse 42 Rp., und dasjenige der vierten Klasse 52 Rappen.

Über die allgemeinen Fortbildungsschulen des Schuljahres 1898/99 wird dem Erziehungsrat eingehender Bericht erstattet und die Verteilungsliste der Staatsbeiträge an dieselben vorgelegt. Lettere wird als Antrag an den Regierungsrat genehmigt. Dabei sieht sich der Erziehungsrat auch veranlaßt, an 8 Schulräte die Mahnung zu richten, den Unterricht nicht über ½ 10 Uhr abends auszudehnen und 2 Schulräte einzuladen, für Gratis-Unterricht zu sorgen, also

nicht weiter ein Rursgelb gu beziehen.

Die Erben des Herrn Erziehungsrat Oberst Kunz sel. haben im Sinne und Geiste des Verstorbenen den für die Pensionskasse der Kantonsschul- und Seminarlehrer zunächst ausgesetzen Betrag von Fr. 1000 auf das Doppelte erhöht, so daß nun jedem der beiden bedachten Teile die Summe von 1000 Fr. zukommt. Der Erziehungsrat nimmt hievon mit um so größerer Anerkennung Notiz, als für die Seminarlehrer bisher eine besondere Pensionskasse überhaupt mangelte, nun aber gestistet erscheint und weitere Aeufnung angestrebt werden soll.

5. "Unter-Gafter" Spezialkonferenz vom 4. Juli im Schulhaus Echannis.

Der Bericht über unfere Bezirkstonferenz ift ausgeblieben, weil die Berhandlungen ungefähr bie gleichen waren, wie in andern Ronferenzen, und über einige folche in diesen Blattern beffer Bericht erftattet murbe, als Schreiber dies es hatte tun fonnen. (Gi, ei, nur eineweg vorwarts mit bem Schreibefiel! D. R.)

Den Eingang zu obiger Spezialkonferenz bilbete eine Probelektion von Herrn Eberhard in Schännis "Behandlung ber Märchen". Man mag über ben Wert ber Marchen geteilter Unficht fein, aber bei folcher Behandlung fann ihnen ein großer Rugen für bie Schule, insbefondere für ben Sprachunterricht nicht abgesprochen werben. "Erftflägler", die taum 2 Monate in die Schule geben zu einer folden Rlarheit ber Auffassung und Frische und Genauigfeit in ber Wiedergabe gu bringen, wie ber Leftor es mit feinen ABG. Schützen au ftande gebracht hat, verbient alle Anerkennung. herr Gberhard ift Anhanger von Herbart-Biller und versteht es, die Vorteile dieses Systems sich zu Ruten

au machen.

Es mar ein mahrer Genuß - biefe Leftion über bas Marchen "Bom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt", sowie die Repetition des Märchens "die Sterntaler". Es wurde in ber barauffolgenden Kritif von anderer Seite betont, bag man ben Wert ber Marchen zu boch schape, bag fie vielmehr nicht ohne Bebenken feien - indem fie die Rinder gu fehr in bas Reich ber Traume — ja der offenen Unwahrheit führen. Auch die Rlarheit der Begriffe mag barunter leiden. Wie wird fich z. B. ein Kind "das zu Bette gehen" eines Baumchens vorstellen? Lettor erklarte, bag er mit Silfe ber Darchen auch bie minder talentierten Schüler zur Auffassung und Reproduttion bes Vorgetragenen bringe. Das mare aber bei gleich vorzüglicher Behandlung von ethischen Studen aus dem wirklichen, täglichen Leben doch wohl auch der Fall?

Etwas "Marchen" mag zwar in unserer realistischen und materialistischen

Welt schon nichts schaben. Man hüte sich nur vor bem Zuviel.

Die vorzügliche Lettion murbe beftens verbantt.

Es folgte ein Referat von Gr. Rob. Rühne, Benten : "Die Borbereitung auf ben Unterricht." Es find alte Wahrheiten und doch find fie nicht ohne Nugen; dem einen tonen fie wie Mahnrufe ins Ohr, dem andern zeigen fie einen beffern, prattischern Weg zur Erfüllung feiner Pflicht:

Sein Referat zerfällt in brei Teile. A. Gigentliche ober materielle Borbereitung auf ben Unterricht. B. Schriftliche Vorbereitung. C. Die außerliche

Vorbereitung. Beim erften Puntt spricht Referent:

1. über die Notwendigkeit berfelben 2. über die Beschaffenheit berfelben, wobei er folgende 7 Puntte beobachte: a) Was will ich heute meine Schüler lehren? b) Verstehe ich es auch selbst recht, was ich die Kinder lehren will? c) In welchem Berhaltnis fieht bas, mas ich heute und gerade in biefer Stunde lehren will, mit bem, was vorausgegangen ift und mit bem, was in fpatern Stunden folgen wird? d) Wie bringe ich bas, was ich heute burchnehmen will, meinen Schülern am beften bei, b. h. mit welchen Worten, Beifpielen, Anschauungemitteln zc. fann bie Aufgabe wohl allen, auch ben schwächsten Rindern, beutlich gemacht werden? e) Läßt sich bas, was ich in ber nächsten Stunde burchnehmen will, auch auf die Sitten meiner Schüler anwenden und wie? f) Wie verfichere ich mich, ob meine Schüler alles recht verftanden haben? Wie muß ich fie barüber abfragen? g) Belche Übungen find zur Befestigung bes Gelernten anzureihen, und welche Anwendung geftattet das Berftandene für das wirkliche Leben?

Die schriftliche Borbereitung ift besonders jungen Lehrern zu empfehlen boch foll fie auch ben Alten nichts schaben. Sie trägt fehr viel zur Sicherheit

im Vortrag und Beherrschung des Stoffes bei.

Bur äußerlichen Borbereitung gehört das Bereithalten alles bessen, was beim Unterricht gebraucht wird. (Anschauungsmittel, Bücher. Hefte 2c.)

Das inftruttive Referat wird chenfalls verdantt.

Nach entschiedener Ablehnung einer Wiederwahl wird das Bureau neubestellt aus den Herren: A. Oberholzer, Rieden, Borstand; G. Hüsler, Benken, Gesangsleiter; Chr. Lügstemann, Kaltbrunn, Attuar. (Go gehts einem, wenn

man viel fd reibt!)

In seinem Eröffnungsworte — wir fügen das nachträglich noch bei — streiste Herr Vorstand Oberholzer, Schännis, die Gehaltserhöhung, indem er die Hoffnung ausspricht, daß auch unsere Gemeinden hierin nachfolgen werden, falls der Staat die Sache nicht an die Hand nimmt. Damit wären wir freilich so ziemlich alle einverstanden, tropdem einige die im Laufe des Tages erhaltenen sauererwordenen Fränklein für die abgehaltenen Fortbildungsschulstunden im Sacke hatten.

Es ware nicht zuviel, wenn jeweilen bie Gemeinden zu bem Staatsbetrag

etwas aus ihrer Raffe hingnfügten.

Fromme Wünsche! Und bamit Gott befohlen. L.

(Besten Dank! Es wäre zu wünschen, daß alle kath. Lehrervereinigungen so prompt und präzis der "Grünen" gedenken würden. Das brächte Abwechslung und Leben. Die Redaktion.)

6. Gemäß dem vom Erziehungsrat gutgeheißenen Vorschlag des Erziehungsbepartements setzt der Regierungsrat die Verteilung eines Staatsbeitrages von Fr. 15,551 an die allgemeinen Fortbiltungsschulen des Kantons sest, wornach gemäß ten Bestimmungen des ditreffenden Regulatives per Lehrstunde eine Entschädigung von 75 Rp. nebst einer Zulage je nach der Schülerzahl der obligatvischen Fortbildungsschule zuerlannt wird und demgemäß erhalten von 197 Fortbildungsschulen 5 einen Betrag von Fr. 30 bis 40, 5 einen solchen von Fr. 41 bis 50. 17 = 51 bis 60, 54 = 61 bis 70, 22 = 71 bis 80. 28 = 81 bis 90, 16 = 91 bis 100, 12 = 101 bis 120. 12 = 121 bis Fr. 140 und 6 Schulen einen solchen von Fr. 141 bis 160.

7. Arth (Kt. Schwyz.) Konferenznachrichten: Die ordentliche Sommerkonferenz des Kreises Arth-Küßnacht fand Mittwoch den 5. Juli im idyllischen Hochtale von Rigitlösterli statt. Mancher verspürte morgens angesichts des steten Regens seine große Lust, noch auf die Berge zu steigen. Kaum waren jedoch die Teilnehmer am Orte der Tagung angelangt, als sich schon ein beteu-

tender Umichwung ber Gemütsftimmung zeigte.

Nach furzem Imbiß gings zur Abwicklung ber Tagestraktanben. Hochw. Herr Konferenzvorstand Pfarrer 3. Ziegler begrüßte vorerft bie Bersammlung

mit einer inhaltsreid en, furgen Unfprache.

Nach Berlesung des Protofolls und Genehmigung desselben wurde referiert über Kollegialität". Dieses Thema war in sachlicher, objektiver Weise abgefaßt und erntete der Referent, Herr Lehrer R. Lüönd, wohlverdienten Beisall.

Hernach machte man sich an die reisliche Beratung der Statuten der Behrer- Alters- Witwen- und Waisenkasse; doch immer mehr kamen die Mitglieder zur Überzeugung, daß eine Kantonalkonserenz eingerusen werden sollte, um die

tief einschneibenbe Umgestaltung gemeinsam zu beraten.

Doch nicht nur der Arbeit willen, sondern auch der Freute und des Bergnügens wegen werden Konserenzen gehalten. So auch diesmal. Frau Reg. Rat E. Fastind zur Sonne beschwichtigte den knurrenden Magen und beruhigte die nicht zu reichlich gespielten Geldbeutel der H. Lehrer durch ein ebenso vorzügliches, als äußerst bescheiden berechnetes Mittagessen. Ihr gesbührt auch an dieser Stelle bester Dant für ihr freundliches Entgegenkommen. Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins rückte der Augendlick heran,

ba wir wieder ins goldene Tal steigen sollten. Heitern Sinnes setzen wir uns in die lustigen Sommerwagen, und bald entwand sich ein fröhliches Lied nach dem andern den Rehlen der trotz Nebel und Regen frohvergnügten Konscrenzteilnehmer. Möge der Wunsch aller, bald wieder auf den sonst so lichten und geseierten Höhen zu tagen, seine Verwirklichung finden. — e.

# Pädagogische Rundschau.

(Mus der Vogelperspektive.)

Bürich. Da sich die Zahl der Studierenden am eidgenössischen Polytechenisum stets mehrt — sie hat sich im Lause der letzten 25 Jahre verdoppelt — möchte der Bund nun den rechten Flügel des großen Gebäudes, in welchem bis jett die zürichersche Universität einlogiert war, erwerben. Ter Kanton Zürich wird alsdann in die Lage kommen, sür seine oberste Lehranstalt neue Räumlichefeiten zu suchen.

Basel. Auf Borschlag des Erziehungsrates wird an das schweizerische Industriedepartement ein Schreiben erlassen, betressend den vom eidgenössischen Experten Jung erstatteten Bericht über die allgemeine Gewerbeschule sür 1898/99. In diesem Expertenbericht waren eine Anzahl Aussehungen gemacht worden, und es wird eventuell mit Entzug der Bundessubvention gedroht.

Genf. In Genf wurde am 21. Juni die vom Verkehrsverein gestistete Erinnerungstasel seierlich übergeben, die an dem Hause in der Rue Calvin und frühern Rue des Chanoines angebrackt wurde, welches s. 3. von Calvin bewohnt wurde. Die Tasel trägt die Inschrift: "Jean Calvin ledte hier 1543 bis 1564." Das Haus, welches er damals berohnte, wurde 1706 abgerissen und durch das heute noch stehende ersetzt. Staatsrat Didier nahm die Tasel namens des Staates mit einer kurzen Anspracke entgegen.

Aargau. Das Lehrerbefoldungsgeset foll mit bem 1. Juli in Rraft treten.

Die Mehrkosten für den Staat belaufen fich jährlich auf 160,000 Fr.

Bern. Bunbegrat. Für die neue politechnische Schule wird ein neues

Reglement erlaffen.

Der Berner kantonale Lehrertag hat die Resolution einer Bertrauensmännerversammlung beraten, die sich gegen Gobat richtet. Nach der Beratung hat die nunmehr genehmigte Resolution folgenden Wortlaut:

"Die Rede des Herrn Dr. Gobat, Direktors der Erziehung des Kantons Bern, anläßlich der Motion Wyß in der letten Maisession des Großen Rates

zwingt die bernische Lehrerschaft zu folgender Erflärung:

1. Wir erklären uns durchaus einverstanden mit den Ausführungen des Motionsstellers Fürsprech Wyß und anderer Redner, wonach die Körperstrase nur ausnahmsweise als Erziehungsmittel angewendet werden soll.

2. Wir protestieren aber ebenso entschieben gegen die Behandlung, welche ber

Behrerschaft seitens ber Erziehungsbirektion zu teil geworben ift.

3. Wir erklären, daß das Verhältnis zwischen Erziehungsdirektor und Lehrerschaft derart unhaltbar geworden ist, daß ein gemeinsames gedeihliches Wirken auf dem Gebiete des Schulwesens nicht mehr möglich ist, und wir überlassen es unsern Vehörden und unserm Volke, die Tragweite dieses Verhältnisses zu beurteilen."

5t. Gasten. Der St. Galler Korrespondent des "Luzerner Tagblatt" jammert über die st. gallischen Zustände der Gegenwart: "Ueberall mackt sich der ultramontane Geist bemerkbar, und überall hin drängt er sich bei uns, sogar in die Schulbücher." Hiezu bemerkt die "Ostschweiz": "Das Verständnis dieses